**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 44 (1928)

**Heft:** 19

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

recht large ift, wird bei uns die 48 Stundenwoche ftrena gehandhabt, fo daß im Jahre 1927 nur ein Biertel ber insgefamt zur Verfügung geftandenen Arbeitswochen verlangert werben konnte. Dennoch beginnen die Behorden unter dem Drucke der Gewerkschaften die Aberzeltbewilligungen abzubauen. Den Borbereitungen für ein Bunbesgeset über die berufliche Ausbildung ichentte ber Bentralverband alle Aufmerksamkeit wie auch der Pfycho= technit. Auf die Forderung der Birtichaftsratio. nalisierung wird noch gurudgetommen werden. Der Bentralverband hat die Rationalifierungsbeftrebungen schon seit Jahren eingehend studiert; er steht in enger Fühlung mit der "Kommission für rationelles Wirtsschaften" und hat speziell im Berichtsjahr die eigene prattische Arbeit auf diesem Gebiet mit der Organiste.

rung eines Erfahrungsaustaufches begonnen.

Bekanntlich befaßt fich eine eigene Kommiffion bes Rentralverbandes mit allen Fragen der Sozialver. ficherung. Im Berichtsjahre wurde die Erhebung über bie privaten Fürsorgeeinrichtungen abgeschloffen, die eine wichtige Grundlage für die Arbeiten bes Bundesamtes für Gozialverficherung barftellen. Die Revifton von Artikel 51 des Unfallversicherungsgesetzes (Reduktion des Bundesbeitrages an die Koften ber "Uva" hatte ber Bentralverband lieber umgangen. Betrachtlich ift bie Bahl ber bei Arbeitslofentaffen Berficherten geftiegen. Die günftigfte Entwicklung zeigen die paritätischen Raffen. Der Bericht warnt vor zu vielen und zu kleinen Kaffen, die eine gute Rifikoverteilung nicht zulaffen. -- Intereffant find die Ausführungen über die Lebenstoften. Auch hier ift Stabilitat. Die Mieten ftiegen im Landes: durchiconitt um 4%. Die Schweit gehort mit England, ben Bereinigten Staaten und Schweden zu ben Landern, in denen die Lebenskoften seit 1914 am stärksten gestiegen find: "Wenn auch zugegeben ift, daß die Lebenskoften mit der allgemeinen hohen Lebenshaltung in unserem Lande zusammenhängen und diese wieder zum Teil einen gewiffen Ausgleich in ber burchschnittlichen Leiftungsfähigteit findet, so liegt es doch auf der Hand, daß die direkt und indirekt so stark auf den Export angewiesene In-dustrie die Lebenskoftengestaltung mit großer Ausmerksamkeit verfolgt und nach Möglichkeit für eine Berbilligung eintritt. Eine Anpaffung des schweizerischen Preisniveaus an ben internationalen Durchschnitt liegt im Intereffe aller Wirtschaftsgruppen."

Bahlreich find bie fogialftatiftischen Fragen, die den Bentralverband beschäftigt haben. Insbesondere foll die Broduktionsftatiftit so gefordert werden, daß die Berichterftattung über die Lage ber Induftrie vervolltommnet werden kann. Immerhin drangen und dringen die Arbeitgeber auf möglichfte Burudhaltung in ber Berwirt-lichung ber von ben klaffenkampferischen Gewerkichaften auf fozialftatiftischem Gebiet aufgeftellten Forberungen. — Die Arbeitstonflitte nahmen selt Jahren an Bahl und Wichtigkelt ab. Die Zahl ber in zehn Stretten verlorenen Arbeitstage der dem Zentralverband angesichlossenen Firmen ist von 63,363 im Jahre 1926 auf 3394 im Berichtsjahre zurückgegangen. Der längste Streit bauerte 57 Tage. — Im Abschnitt Beziehungen zu ben ausländischen Arbeitgeber Organisationen wird vor allem des vom Zentralverband im Mai 1927 durchgeführten Kongreffes der "Internationalen Arbeitgeberorganisation" gedacht, an dem 17 Lander teilnahmen. Gine überficht über ben Stand ber internationalen Arbeitsorganifation ("98. 3. 3.") foließt ben intereffanten Bericht.

# Husstellungswesen.

Ausstellung "Das neue Beim" in Bürich. Die eine der 5 Bimmer-Wohnungen in den Mufterhäufern an der Waffermerkftraße — es ift bie mit alten Möbeln eingerichtete im Haus Nr. 31 — fieht nur noch bis und mit 10. August der Besichtigung offen. Doch ift die andere 5 Zimmer Wohnung, die in Grundriß und Ein-teilung völlig mit der ersten übereinstimmt, dagegen burch, weg neueften hausrat enthält, ebenfo wie die zwei Drei. zimmer-Wohnungen bis Schluß der Ausftellung jugange lich. — Sett seiner Eröffnung Ende Junt ist "Das neue Beim" bereits von mehr als 25,000 Personen besucht worden, ein Beweis für das außerordentliche Intereffe, dem die Beftrebungen der Bohnungsreform heute in allen Schichten ber Bevölferung begegnen.

Eröffnung der Stadtebau Ausstellung in Burid. Bei Anlaß der 21. Ihresversammlung des Bundes schweizerischer Architekten wurde am 4. August vormit tags unter bem Chrenprafibium von Stadtprafident Dr. Aloti (Burich) die schweizerische Städtebau-Ausftellung im Runfthause eröffnet. Namens der Burcher Runftgefellschaft und der Ausstellungstommission begrüßte Runft maler Righlni die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gafte. Der Prafident bes Bundes, Architett Bo Benauer Brunner (Zürich), wies in seiner Eröffnungsansprache auf die Reichhaltigkeit ber Ausftellung bin, wie fie noch an keiner Beranftaltung des internationalen Städtebaukon greffes gesehen worden set, und zeichnete sodann ben Charakter und die Ziele derselben.

Un ben Eröffnungsatt schloß sich eine gemeinsame Besichtigung unter Führung von Brof Sans Bernoulli. Am Bankett im Grand Hotel Dolder sprach namens ber fantonalen und flabtischen Behörden Stadtprafibent Dr. Rloti. Weitere Ansprachen, die fich hauptfächlich auf ben 20jahrigen Beftand bes Bundes fchweizerifcher Architetten bezogen, hielten Stadtbaumeifter Mar Miller (St. Gallen), ber beffen Ziele und Aufgaben umschrieb; Architekt Mühlbach (Freiburg i. Br.) im Namen des Bundes beutscher Architetten und bes babischen Landes bezirles, Beinrich Beter (Bürich) namens bes Schwels zerischen Ingenieur und Architektenvereins und alt Land, ammann Dr. B. Scherrer, ber ben Dant ber beteiligten Stadtverwaltungen übermittelte.

# Uerschiedenes.

Die Liegenschaftenverwaltung der Stadt Bilrich verfügt über 717 Gebäude im Berficherungswert von zusammen über 47,000,000 Franken und 428 Bektaren Land. Einen kleinen Teil benütt die Stadt felbft gegen Binsverrechnung. Insgesamt enthalten die Häuser 1848 Wohnungen, 10 Einzelzimmer, 19 Wirtschaften, 68 Ber-taufsläden, 183 Bureaux und Werkräume und 164 Lagerräume.

Bon der neuen Metallsprieße. (Einges.) Die von der ftadtischen Baupolizei in Barich begutachtete Metallsprieße "Berfecto", Suftem Marti, wird gegenwartig an ber Bauftelle Geminarftraße Burich 6, Bautolonie Brenelisgärtli, von der Baufirma Beinr. Satt. Haller vorgeführt. Die Vorführung dürfte für Unters nehmer von Intereffe fein.

Große Waffermeffer. (Korr.) In ben letten Jahren wurden oftmals ganze Gemeinden an benachbarte Baffer versorgungen angeschloffen, entweder um dauernd Baffer ju beziehen oder um für Rotfalle geruftet zu fein. Gigen, tümlicherweise begnügte man sich hie und ba mit bem Einbau eines einzigen großen Wassermessers, bessen Lichts weite demjenigen des Berbindungsrohres entspricht, g. B. 75, 100, 125 oder 150 mm. Diefe Anordnung mag billig sein, ift aber für die einigermaßen genaue Ermitt' lung des Wafserverbrauches ungenügend. Scheibenmeffer von dieser Größe einzubauen, wird kaum angehen, weil

bei plöglich großem Wafferdurchgang (Brandfall, Rohrbruch, rasche Küllung eines Behälters) der gestelgerte Drud nicht ungern ju Schelbenbruchen führt. Die Flügelober Geschwindigkeitsmeffer zeigen aber erft von einer gewiffen Durchgangsmenge an den Verbrauch genau, und zwar liegt diese Grenze um so höher, je größer ber Durchmeffer des Waffermeffers gewählt werden muß. Damit beide Teile (Lieferant und Abnehmer) auf einwandfreie Zählerangaben abstellen können, muß neben dem Hauptmeffer ein kleinerer Umgangsmeffer eingebaut fetn, samt selbsttätiger Umschaltvorrichtung. Diese hat den Zweck, erft von einer gewiffen Durchflußmenge an den großen Meffer freizugeben und den kleinen abzu-Stefen, bei Abnahme des Bezuges den Bufluß zum Sauptmeffer zu unterbrechen und benjenigen zum Umgangsmeffer frei zu geben. Go wird ber fleine Meffer vor Uberlaftung geschützt und der große erft dann geöffnet, wenn die Durchflugmenge innerhalb den üblichen Grenzen genau gezeigt wird. Die Umgangsmeffer können so gewählt werden, daß fie bis auf 1/4 Minutenliter genau zeigen; damit kommen auch rinnende Hahnen, undichte Klosetts usw. im Ergebnis des Wasserbezuges dum Ausdruck. Megvorrichtungen mit Umschaltventil und Umlaufmeffer find entsprechend teurer; aber fie machen innert kurzer Zeit bezahlt und dienen bazu, gegenlettiges Mißtrauen zwischen Lieferant und Großbezüger über die bezogene Waffermenge zum porneherein auszuicalten.

Plombierte Dualitätsware. (Mitget.) Es ift eine plychologische Erfahrungstatsache, daß Plomben als Abschlüß von Packungen eine merkwürdige Zauberkraft auszulüben vermögen: Die Echthelt der Ware wird gewissermaßen verbrieft und verbürgt. So wie die Unterzeichner bedeutsamer Urkunden einst ihr Siegel an die Pergamente hefteten, als letztes, Respekt hetschenes Garantiezeichen, so soll die Plombe jeden Zweisel an der Echtheit der Ware und an der Unversehrtheit der Packung ausschließen.

Wir bestigen in der Schweiz eine leistungssähige Industrie für die Herstellung von Stahlblech: und Bleisplomben. Dies ist vielleicht deshalb noch zu wenig bestannt, weil die gedrückten Preise keine ausgtebige Propaganda gestatten. Eine Firma besitzt Fabrikationseinzichtungen, die eine Tagesproduktion von siber 100,000 Plomben ermöalichen.

Neu ift die Herftellung in der Oftschweiz von Sicherbeitsplomben für alle Verwendungszwecke. Als Wertpaketverschluß anerkannt, wird mit diesen Plomben durch Verwendung von ein- und mehrfarbigen Plombenscheiben (mit naturgetreuer Wiedergabe von Schuhmarken) auch eine vornehme Reklamewirkung erzielt. (Schweizerwoche.)

Neue elektrische Waschmaschinen. (El.) Das Prinzip ber Waschmaschinen beruht darauf, die Gewebe während der Dauer des Waschprozesses bei möglichster Schonung in gute und allseitige Berührung mit der Lauge zu bringen. In konstruktiver Hinsicht gibt es dafür zahlreiche Lösungen, d. B. die sich hin- und herbewegende und in die Lauge eintauchende Siebtrommel, die rotterende Trommel, der leststehende Wäschebehälter mit Steigrohr und periodischet Deiswasserbusche, wobei die Heiswassereitung elektrisch erfolgt, sowie der seststehende Wäschehälter mit Valuumtrichter. Neuerdings sind zwei weitere Aussührungen bekannt geworden.

Bet der einen Ausstührung handelt es sich um eine Lischwaschmaschine, die für den Betrieb nicht an die Waschlüche gebunden ist. Die Maschine ist nur klein und bedingt an Stelle einer "großen Wäsche" mehrere kleine. Sie besteht aus einem zweiteiligen Behälter in Form eines stehenden Zylinders. Ist der obere Teklabgenommen, so läßt sich der Unterteil kaum unterscheis

den von einem eisernen, mit zwei Traghenkeln versehenen Kochgeschirr. Der Unterteil wird mit Lauge und Wäsche gefüllt und der Deckel, der einen kleinen Elektromotor zur Bewegung eines Trichters enthält, aufgesetzt. Das Waschen erfolgt dann auf bekannte Weise durch hinduchpressen der Lauge durch die Gewebe. Die Maschine sast 12 Herrenhemden bezw. eine entsprechende Menge anderer Wäscheschiede. Die Leistung beträgt nur 75 Watt. Der Waschprozeß dauert je 15—20 Minuten, während welcher Zeit keine Wartung erforderlich ist.

Die zweite Aussührung beruht auf dem Prinzip der intensiven, durch eine Pumpe hervorgerusenen Zirkulation der Lauge. Die Pumpe und der zugehörige Antriedsmotor sind in einem Kasten eingeschlossen. Dieser Kasten bildet eine Einhelt mit dem den Grund des Waschlesselsbestreichenden Saugrohr und dem Ausgußrohr; das Ganze ist drehbar am Kesselrand besetzigt. Durch einsaches Umklappen können die beiden Rohre vollständig aus dem Kessel herausgehoben werden, was das Einlegen der Waschsstücke erleichtert. Die Möglichseit, die Rohre umklappen zu können, erleichtert sowohl das Reinigen der Kohre als des Kessels. Die Pumpe setzt innerhalb 30 Minuten 5400 Liter Lauge in Bewegung, so daß die Gewebe gut durchspült werden. Die Konstruktion bezweckt, die Reibung zwischen den Geweben und sestreb ist eine Leistung von 120 Watt ersorderlich.

# Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkanse, Tanich: und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrit nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inferatenteil des Blattes. — Den Fragen, welche "unter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Jusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Warken mitgeschieft werden, kann die Fragenicht aufgenommen werden.

370. Wer hat Buchsbaumholz-Abfälle abzugeben? Ofsferten unter Chiffre 370 an die Exped.

